

impressum – die Schweizer Journalistinnen

Jahresbericht 2015

zu Handen der Delegiertenversammlung 2016

- 1. Einleitung des Präsidenten**
 - 2. Einleitung des Geschäftsführers**
 - 3. Strukturreform**
 - 4. Vorstand**
 - 5. Forum der Präsidentinnen und Präsidenten**
 - 6. Die Delegiertenversammlung**
 - 7. Mitglieder**
 - 8. Arbeitsgruppen und Aktivitäten**
 - 9. Zentralsekretariat**
 - 10. Vertretung von impressum in nationalen Institutionen**
 - 11. Internationale Beziehungen**
 - 12. Lobbying**
 - 13. Kommunikation und Veranstaltungen**
-

1. Einleitung des Präsidenten

cc Die Geschichte von impressum ist nicht mehr jene eines langen, ruhigen Flusses, das wissen wir leider bereits seit mindestens einem Jahrzehnt. Ein Blick auf die Mitgliederstatistik erübrigt jeden weiteren Kommentar: seit 2006 hat impressum 1000 Mitglieder verloren. Das Jahr 2015 reiht sich in diese unerfreuliche Tradition ein. Dieses Desinteresse betrifft aber nicht nur unsere Organisation, die meisten Berufsverbände teilen dieses Problem. An dieser Stelle werden wir uns aber nicht weiter über die Gründe dieser Entwicklung aufhalten, eine Entwicklung, die durchaus Parallelen zum sich immer weiter verbreitenden Egoismus in der Gesellschaft zeigt. Ich möchte einzig betonen, dass der Einsatz unserer Mitsstreiter umso bedeutender wird. Und ich möchte mich in erster Linie bei den Sektionsvorständen für ihr bemerkenswertes Engagement bedanken. Es verlangte ihnen einiges ab, den hie und da auftretenden Spannungen zu begegnen, welche sich bei der Basis aufgrund der immer weiter wachsenden Drucks auf die Branche aufbauen. In den Kantonen Freiburg und Waadt hat das Vertrauen in zwei neue Präsidenten sogar Berge versetzt. Den neuen Sektionspräsidenten gebührt meine Anerkennung, und auch ein lautes Bravo. Ich gratuliere auch den Kolleginnen und Kollegen, die neu die Sektionsvorstände unterstützen. Auf dass sie sich des Wertes ihres Einsatzes bewusst seien.

Nach meiner Einschätzung haben insbesondere zwei wichtige Ereignisse das vergangene Jahr geprägt. Das erste war die Zusage von Schweizer Medien, die Gespräche für einen Gesamtarbeitsvertrag für die Deutschschweiz und das Tessin wieder aufzunehmen. Das Durchhaltevermögen meines Vorgängers wie auch des Geschäftsführers des Zentralsekretariats im Rahmen der „Jetzt schlägt’s 13“-Aktionen hat wahrscheinlich ihren Teil zu dieser Entwicklung beigetragen. Zusammen mit dem Vizepräsidenten hatte ich im September die Gelegenheit, in Interlaken einem historischen Verlegerkongress beizuwohnen. Zum ersten Mal seit zehn Jahren ist die Aussicht auf einen neuen GAV nicht mehr nur ein Wunschdenken. Die deutlich auffallende Abwesenheit von Ringier an eben diesem Kongress hat die Teilnehmer denn auch an das zwei-

te, wichtige Ereignis des vergangenen Jahres erinnert: der Zusammenschluss des grössten Deutschschweizer Verlags, der SRG mit der Swisscom. Ringier hat sich mit dem „Erbfeind“ SRG zusammengetan; wer hätte noch vor einem Jahr an einen derartigen Richtungswechsel geglaubt? Der „Bürgerkrieg“ zwischen Print- und audiovisuellen Medien geht also weiter; ein weiterer Anachronismus in dieser Branche, den es angesichts der Digitalisierung wirklich nicht bräuchte.

Die Besonderheit dieser Situation hat auch die Gespräche innerhalb der Paritätischen Kommission beeinflusst. Ich bin Teil dieser Kommission – seit Juni aufgrund des Rotationssystems allerdings nicht mehr als deren Präsident –, die für die Einhaltung der Westschweizer CCT eingesetzt worden ist. Dem Insistieren der **impresum**-Delegation in diesem Gremium ist es zu verdanken, dass nun Redaktionsbesuche durchgeführt werden, mit dem Ziel, mehr Respekt und Verständnis für die Arbeit der freien Journalistinnen und Journalisten zu schaffen.

Auch im Bereich des Lobbying war **impresum** im betreffenden Jahr nicht untätig. Im August hatte ich die erfreuliche Gelegenheit, in Begleitung des Geschäftsführers des Zentralsekretariats und der Tessiner Delegierten Natascha Fioretti Frau Bundesrätin Doris Leuthard in ihrem Büro zu treffen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir die „Medienministerin“ auf den herrschenden Spardruck hinweisen, der auf den Redaktionen lastet, sowie auf die Risiken, welche diese Einsparungen für die Qualität der Informationsvermittlung darstellen. Zwei Mal ist der Unterzeichnende zudem zusammen mit Dominique Diserens und Estelle Seiler an den europäischen Sitz von Google in Zürich gereist, um die Möglichkeiten auszuloten, die Journalistinnen und Journalisten über das Urheberrecht an den Einnahmen der Suchmaschinen zu beteiligen. Dieser Einsatz ist allerdings noch lange nicht zu Ende.

Schliesslich hat sich eine Delegation von **impresum**, bestehend aus dem Unterzeichnenden, dem Berner Sektionspräsidenten Markus Dütschler, Geschäftsführer Urs Thalmann und Zentralsekretärin Dominique Diserens am 30. November im Bundeshaus mit mehreren Parlamentariern getroffen. Ziel dieses Treffen war es, eine Einflussgruppe „Medien und Demokratie“ zu bilden.

Ich könnte diesen Jahresrückblick nicht abschliessen, ohne über ein weiteres Projekt zu berichten, welches 2015 auf die Initiative von **impresum** hin aufgegleist wurde. Es ist dies eine Annäherung mit den beiden anderen JournalistInnenorganisationen syndicom und SSM. Die Möglichkeit einer Fusion unter einer neuen, gemeinsamen Dachorganisation wurde von den Sektionspräsidenten von **impresum** anlässlich des PräsidentInnenforums vom 27. November 2015 begrüsst. Dieses Dossier wird zweifelsohne eines der wichtigsten Geschäfte der nächsten Monate darstellen.

2. Einleitung des Geschäftsführers

uth 2015 war ein besonderes Jahr. Das betrifft besonders die Sozialpartnerschaft zwischen **impresum** und den Verlegerverbänden der Deutschschweiz und des Tessins. Wie der Präsident Christian Campiche schon ausgeführt hat, wurde die neue Situation am Verlegerkongress im September 2015 augenfällig. In der GAV-Frage hatte sich vorher unerbittliche Einigkeit der Verleger nun aufgeweicht. Die kategorische Ablehnung der Sozialpartnerschaft hatte nicht mehr oberste Priorität. **impresum** als Partner anstatt als Widersacher zu haben, wurde den Verlegern wichtiger. Daran, diese Situation herbeizuführen, hatte **impresum** jahrelang gezielt gearbeitet, indem sich **impresum** in Bereichen, die für die Verleger wichtig sind, zum Player entwickelt hat, an dem es kein Vorbeikommen gibt.

Dazu gehört einmal die Medienpolitik. Das UVEK kennt **impresum** und weiss, dass man Medienpolitik nicht an den Journalistinnen und Journalisten vorbei machen kann. Dazu geführt haben zunächst mehrere Treffen während der vergangenen Jahre zwischen Bundesrätin Doris Leuthard und ihren Mitarbeitenden sowie **impresum**. Das gleiche Bewusstsein konnten die Mitarbeitenden des Zentralsekretariats in Kontakten mit verschiedenen Bundesparlamentariern fördern. Der Effekt ist, dass sich die Verleger bei ihren Bemühungen um die Gunst im Bundeshaus der Frage ausgesetzt sahen, warum sie die Stabilität der Branche nicht zunächst in der Sozialpartnerschaft mit ihren natürlichen Verbündeten, den Journalistinnen und Journalisten,

herstellten. „Anständige Schweizer Patrons sind Sozialpartner“ – und wer es nicht ist, hat in Bern Erklärungsnotstand.

Weiter hat die Aktion „Jetzt schlägt's 13“, die auch Anfangs 2015 weitergeführt wurde, zum Umdenken beigetragen, indem abschliessend alle kantonalen Arbeitsinspektorate der Deutschschweiz und des Tessins aufgefordert wurden, bei Medien die Einhaltung der Gesundheitsschutzvorschriften zu überprüfen. **impresum** hat den Verlegern damit gezeigt, dass der Verband auch ohne GAV die Rechte seiner Mitglieder schützt. Und damit veranschaulichte **impresum** auch, dass sich dieser Schutz mit einem GAV für alle Beteiligten angenehmer gestalten würde: In der Suisse Romande, wo die commission paritaire auf der Basis eines Gesamtarbeitsvertrags für gesunde Arbeitsverhältnisse sorgt, konnte **impresum** auf Anzeigen verzichten.

Und weiter hat sich ausgezahlt, dass **impresum** assoziiertes Mitglied im Deutschschweizer Verlegerverband ist. So konnte **impresum** an der Mitgliederversammlung anlässlich des Kongresses von Schweizer Medien 2015 den Antrag stellen, dass GAV-Verhandlungen in die Jahresziele aufgenommen würden. Nach einer ungewohnt hitzigen Debatte, die sogar zu einem Versammlungsunterbruch führte, wurde dieses von **impresum** beantragte Jahresziel letztlich aufgenommen. Und es besteht so zum ersten Mal seit 2005 eine ernsthafte Hoffnung, in naher Zukunft wieder erste Schritte in Richtung einer verbindlichen Sozialpartnerschaft mit GAV-Unternehmen zu können.

Weiter haben die Mitglieder des Zentralvorstands und die Mitarbeitenden des Zentralsekretariats in der täglichen Arbeit den Medienunternehmern immer wieder gezeigt, dass die Journalistinnen und Journalisten, vertreten durch ihren Verband **impresum**, verlässliche und kooperative Partner sind. Dies zum Beispiel innerhalb der Trägerschaften des CFJM, des MAZ oder des Presserats. Und natürlich mit unzähligen persönlichen Kontakten zu Verlegern.

3. Strukturreform

jt Während eines Jahres von Frühling 2014 bis Frühling 2015 hat sich eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern der Sektionen, dem Zentralsekretariat und dem Zentralvorstand, damit auseinandergesetzt, wie **impresum** verändert und verbessert werden könnte. Das Ziel: Die Sektionen und das Zentralsekretariat sollen sich auf ihre Stärken konzentrieren und ihre Trümpfe besser ausspielen können. Das Zentralsekretariat hätte die administrative Arbeit, die Rechtsberatung und die gesamtschweizerische Kommunikation übernehmen sollen und die Sektionen so die Möglichkeit erhalten, die Nähe zu den Mitgliedern und den Redaktionen stärker zu nutzen.

An der Delegiertenversammlung vom 27. März wurden die Veränderungsvorschläge der Arbeitsgruppe gutgeheissen, deren finanzielle Vorbedingungen wurden jedoch abgelehnt. Die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Umverteilung der verfügbaren finanziellen Mittel zwischen dem Zentralsekretariat und den Sektionen wurde also nicht vorgenommen. Das Zentralsekretariat müsste demzufolge den Sektionen mehr Arbeiten abnehmen, ohne zusätzliche Mittel zu erhalten. Das Unverständnis über diesen Entscheid war gross. Die Konsequenz war, dass die Strukturreform schrittweise in Angriff genommen werden musste. Das Zentralsekretariat und die Sektionen versuchten, individuelle Lösungen in der Gestalt von Servicepaketen zu finden, aus welchen die Sektionen gegen Entgelt Dienstleistungen in Anspruch nehmen können. Es soll aber weiterhin an einer einheitlichen Lösung gearbeitet werden, da der administrative Aufwand so am geringsten wäre.

Im Bereich der Kommunikation arbeitet **impresum** an einer Gesamtstrategie. Die Kommunikation soll gesamtschweizerisch weiter professionalisiert und die Kontakte mit den Redaktionen intensiviert werden. Damit soll das Ziel verfolgt werden, die Sektionen und **impresum** gemeinsam als den starken und einheitlichen Verband zu zeigen, der er ist.

4. Vorstand

uth An der Delegiertenversammlung 2015 trat Daniel Suter nach vier Jahren Präsidentschaft aus dem Vorstand zurück. Daniel Suter verdankte **impressum** insbesondere mit der Aktion „Jetzt schlägt's 13“ einen der wichtigsten Faktoren, die bei den Verlegern zum Umdenken und damit zur Bereitschaft, wieder über einen GAV zu verhandeln, geführt haben. Der bisherige Vizepräsident Christian Campiche erklärte sich bereit, für eine zweijährige Amtszeit das Präsidium zu übernehmen, für was der Vorstand, die Delegiertenversammlung und das Zentralsekretariat sehr dankbar waren, da sie so von der Erfahrung und dem Engagement von Christian Campiche (**impressum** Freiburg) weiterhin profitieren konnten. Das Vorstandsmitglied Vito Robbiani (Associazione Ticinese dei giornalisti) übernahm das Vizepräsidium. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben unverändert, wobei Bernhard Sutter bereits Ende 2014 zurückgetreten war (in alphabetischer Reihenfolge): Edgar Bloch (**impressum** Vaud), Sarah Ganzmann (Presseverein beider Basel), Emiliana Salvisberg (Journalistenverein Aargau-Solothurn) und Jean-Luc Wenger (Association neuchâteloise des journalistes).

Seinem statutarischen Auftrag gemäss traf der Vorstand an verschiedenen Sitzungen alle wichtigen Entscheide zu den strategischen Zielen der Prioritäten, die in diesem Jahresbericht aufgeführt sind. Ausserdem überwachte er die laufenden Geschäfte und Finanzen von **impressum** aufgrund der Berichte, Rechnungen und Hochrechnungen, die ihm vom Zentralsekretariat unterbreitet wurden.

5. Forum der Präsidentinnen und Präsidenten

uth Am 30. Januar 2015 berichteten der ZPV und die ATG über bevorstehende Veranstaltungen, wie insbesondere das Zürcher Communication Summit sowie eine öffentliche Vorführung des Films „Caricaturistes“ im Tessin. Weiter diskutierten die Präsidentinnen und Präsidenten die an der bevorstehenden Delegiertenversammlung zu entscheidende Strukturreform von **impressum**. Neben den Zielen und Mitteln zu effizienteren Strukturen wurden auch Finanzierungsschlüssel diskutiert. Der Zentralvorstand nutzte die Gelegenheit, um eine möglichst für alle Sektionen akzeptable Formel zu finden. Im Hinblick auf drei Rücktritte aus dem Zentralvorstand an der Delegiertenversammlung wurde auch über mögliche Nachfolger, insbesondere für das Präsidium diskutiert.

Am 27. November 2015 war das Hauptthema des Forums das Projekt zu einer institutionalisierten, näheren Zusammenarbeit mit den anderen Journalist/innenorganisationen syndicom, SSM und dem Verband der Schweizer Fachjournalisten. Der Vorstand konsultierte die Sektionen darüber, welche Intensität der Zusammenarbeit für sie in Frage kommen würde. Angesichts der grossen anstehenden Probleme der Medien- und Journalistenbranche wie auch der Organisationen selbst sprach sich eine grosse Mehrheit der anwesenden Präsident/innen für eine möglichst intensive Zusammenarbeit aus, die wenn möglich bis zur Fusion entwickelt werden soll. Als weiteres Vorgehen würde der Vorstand den anderen Verbänden einen konkreten Vorschlag für eine „Roadmap“ unterbreiten.

6. Die Delegiertenversammlung

uth 2015 trafen sich die Delegierten am 27. März auf der Isola di Brissago im Tessin. Die Tessiner **impressum**-Sektion ATG hatte die aussergewöhnlichen Lokalitäten organisiert. Stürmisch begann bereits die Überfahrt bei sehr starkem Wind und Wellengang, und die Diskussionen waren zwar entspannter, aber inhaltlich mindestens ebenso intensiv. Das wichtigste Traktandum bildete die Strukturreform, welche **impressum** als ganze Organisation mit Sektionen und Zentrale effizienter und schlagkräftiger machen sollte. Dies bedingte neben organisatorischen Massnahmen aber auch eine Umverteilung von Mitteln zugunsten von **impressum** Schweiz, was letztlich zu einer dünnen Mehrheit gegen die Vorlage führte. Immerhin wurden die Ziele der Strukturreform grundsätzlich von einer grossen Mehrheit für richtig angesehen. Nach dem Rücktritt von Daniel Suter (siehe Kapitel Vorstand) wurde Christian Campiche neu zum Präsidenten gewählt. Um dies zu ermöglichen und nach einer längeren Diskussion über den Sinn dieser Klausel beschloss die DV, die 10-jährige Amtszeitbegrenzung für Vorstands-

mitglieder ersatzlos aus den Statuten zu streichen. In einer Resolution rief der Verband die Verlagshäuser auf, mit Journalismus verdientes Geld wieder in Journalismus zu investieren, anstatt damit journalismusfremde Online-Rubriken-Anzeigenplattformen zu kaufen, die dem Journalismus obendrein das Wasser abgraben. Weitere Informationen finden Sie im Protokoll.

7. Mitglieder

7.1 Mitgliederentwicklung

mg/uth Zwischen 2014 und 2015 reduzierte sicher der Mitgliederbestand um 110 Personen, was ungefähr dem Durchschnitt der vorangehenden Jahre entspricht. Mit einem Rückgang von 213 das darauffolgende Jahr hat sich der Prozess aber beschleunigt. Der Zentralvorstand hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die der Delegiertenversammlung 2016 Massnahmen vorschlagen wird, um diesen Trend umzudrehen. Das Hauptproblem sind nota bene nicht Aus-tritte, welche weitgehend durch Neueintritte wettgemacht werden, sondern der zunehmende Altersdurchschnitt, was dazu führt, dass Mitglieder häufiger entweder sterben oder ins AHV-Alter kommen. Gleichzeitig ist es je länger desto schwieriger, junge Berufskolleginnen und –kollegen zu rekrutieren.

Entwicklung der Mitgliederzahlen über die letzten Jahre nach Kategorie

	2002	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
AM	4843	4713	4664	4590	4506	4435	4372	4324	4318	4248	4193	4087	3980	3820
AO	170	180	156	142	131	131	124	121	111	111	123	141	134	127
KA	215	151	163	134	109	93	98	78	57	62	56	26	36	35
FM	860	833	846	814	791	773	786	784	807	799	773	717	686	639
HO	8	9	7	8	8	9	8	8	8	9	8	7	6	6
NM												42	68	61
Total	6096	5886	5836	5688	5545	5441	5388	5315	5301	5229	5153	5020	4910	4688

(AM – Aktivmitglied mit BR-Eintrag / AO-Aktivmitglied / KA – Kandidat / FM – Fördermitglied / HO – Ehrenmitglied / NM – Nachwuchsmitglied)

7.2 Mitgliederwerbung

jt Im Jahr 2015 gab es wieder eine Halbp reis-Aktion, welche aber leider nicht sehr erfolgreich war und **impresum** nicht viele neue Mitglieder brachte.

Im Rahmen der Tagung der European Federation of Journalists EFJ „Let’s organise – invest in youth and skills“ wurden diverse Journalistenverbände in Europa verglichen und es wurde diskutiert was besser gemacht werden müsste, damit die Journalistenverbände stärker werden und in Zukunft bestehen bzw. erfolgreicher werden können.

Während der Tagung haben sich in Bezug auf Strategie, Auftritt und Attraktivität einige Punkte herauskristallisiert, welche man überdenken könnte und welche Auswirkungen auf die Mitgliederzahl (durch Mitgliederhalt/-bindung und Mitgliederwerbung) und die Stärke von **impresum** haben könnten. **impresum**-Mitglieder müssen spüren, dass nur die Vereinigung in einem Verband zur Stärke und Kraft führt, gute Arbeitsbedingungen für JournalistInnen zu erzwingen. Der Solidaritätsgedanke muss gestärkt werden.

Das Thema Mitgliederwerbung und Mitgliederhalt wird Ende Jahr wieder intensiver diskutiert. Es soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, in welche auch die Erkenntnisse der EFJ-Tagung einfließen sollen.

8. Arbeitsgruppen und Aktivitäten

8.1 Presse-GAV Deutschschweiz/Tessin

uth Eine Delegation der GAV-Kommission traf sich mehrmals mit einer Delegation von Syndicom, um das Vorgehen im Hinblick auf den GAV zu besprechen. Das zentrale Projekt bestand in der Vorbereitung der Mitgliederversammlung des Verbands Schweizer Medien. **impresum** –

assoziiertes Mitglied beim VSM – deponierte einen Antrag, dass die Versammlung dem Präsidium das Mandat gebe, mit **impressum** und syndicom GAV-Verhandlungen aufzunehmen, und zwar für die Deutschschweiz und wenn möglich auch für das Tessin – das Einverständnis des Verbands Stampa Svizzera vorausgesetzt. Den ausformulierten und begründeten Antrag sandte **impressum** auch an alle Mitglieder von Schweizer Medien und kündete damit bereits das erste Mal an, dass das GAV-Thema an der Mitgliederversammlung einmal mehr zum heissen Eisen würde. Das Präsidium von Schweizer Medien lehnte es aber ab, das Traktandum in das Versammlungsprogramm aufzunehmen. Den Traktandierungsantrag zu verweigern war gemäss Auffassung der **impressum**-Juristen rechtswidrig. **impressum** ersuchte daraufhin beim zuständigen Richter darum, dass der VSM durch vorsorgliche Massnahme zur Aufnahme des Traktandums gezwungen werde, zog dann aber den Antrag wieder zurück, weil die Rechtswidrigkeit des Vorgehens des VSM zwar nicht in Frage gestellt war, aber formelle Voraussetzungen für die Erteilung einer vorsorglichen Massnahme zu fehlen drohten, und weil der Antrag auch unter dem Traktandum zu den Jahreszielen des VSM an der Versammlung gestellt werden konnte. **impressum** informierte einmal mehr alle Mitglieder des VSM darüber, dass das Präsidium in rechtswidriger Weise das Traktandum verweigere, dass aber **impressum** den Antrag unter dem Punkt Jahresziele dennoch stellen werde. **impressum** vertretend. Das Präsidium versuchte zunächst, in gewohnter Manier den Antrag von **impressum** zu unterlaufen, doch dank Hartnäckigkeit und Schützenhilfe einiger (durch **impressum** vorinformierter) Verleger, die sich über die undemokratischen Anstalten des Präsidiums empörten, entstand schlussendlich eine Diskussion und das Präsidium des VSM entschloss sich, das Jahresziel in einer etwas weniger verbindlichen Formulierung aufzunehmen, was von der Versammlung dann einstimmig angenommen wurde. Es wurde beschlossen, **impressum** und syndicom anfangs 2016 einen Vorschlag für einen neuen GAV vorzulegen.

impressum und syndicom – GAV-Delegationen trafen sich daraufhin mehrmals, um sich auf diese neue Situation vorzubereiten. Insbesondere soll zu gegebener Zeit eine Kampagne die Basis der Mitglieder auf das Thema sensibilisieren, um so den Verhandlungsdelegationen neben der formellen Legitimation auch einen sichtbaren Rückhalt zu verschaffen. Das Rückgrat der Kampagne wird auf der Website www.mediengav.ch abrufbar sein.

8.2 CCT – Westschweizer Presse-GAV

dd Die Paritätische Kommission, welche im Westschweizer Presse-GAV 2014 (Convention de travail, CCT) vorgesehen ist, traf sich 2015 vier Mal. Das Gremium erarbeitete dabei ein Vademecum über die CCT und die Freien, das in Erinnerung rufen soll, welche Bestimmungen der CCT auf freie Journalistinnen und Journalisten anwendbar sind. Das Vademecum wurde an 50 Redaktionen in der Westschweiz versandt. Gleichzeitig wurden Besuche in den Chefredaktionen angekündigt, welche durch eine Delegation von **impressum** mit der Beteiligung von freien JournalistInnen durchgeführt werden.

Die Kommission befasste sich auch mit der Situation bei Le Temps und anerkannte dabei die Personalkommission von Le Temps (Société des rédacteurs et du personnel, SRP) als von der CCT vorgesehenen Verhandlungspartner, was eine unabdingbare Voraussetzung für eine funktionierende Sozialpartnerschaft bildet.

Ringier hingegen stellte die Rolle der Personalkommission von Le Temps in Frage und wollte nur die Ringier-PeKo in Zürich als Gesprächspartner anerkennen. Die Paritätische Kommission folgte dieser Auffassung jedoch nicht.

Die Verleger haben sodann eine Teilrevision der CCT abgelehnt, die, einem Wunsch von **impressum** folgend, Mindestlöhne einführen sollte. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Redaktionskommission (société des rédacteurs) von La Liberté mit der Unterstützung von **impressum** Mindestlöhne für die Redaktion aushandeln konnte.

Die Paritätische Kommission befasste sich zudem mit dem neuen System der Lohnerhöhungen und seinen spezifischen Kriterien für individuelle Lohnanpassungen. Die **impressum**-Delegation schenkt diesem Thema besondere Beachtung und wird so lange und so oft wie nötig auf darauf zurückkommen, bis in den Redaktionen ein praktikables und transparentes System der Lohnerhöhungen herrscht.

Seit Juni 2015 war Daniel Pillard (Geschäftsführer von Ringier Romandie) Präsident und Dominique Diserens (Zentralsekretärin von impresum) Sekretärin der Paritätischen Kommission. Gleichzeitig wie Ringier seinen Austritt aus Schweizer Medien bekannt gab, ist aber auch Ringier Romandie aus dem Westschweizer Verlegerverband Médias Suisses ausgetreten, mit Wirkung auf den 1.1.2017 (bis dahin bleibt die CCT für Ringier Romandie bzw. dem 1.1.2016 für Ringier – Axel Springer in Kraft). Von einem Tag auf den andern musste daher Daniel Pillard sein Amt als Präsident der Paritätischen Kommission niederlegen. Die Verleger ernannten Sébastien Devaux, HR-Verantwortlicher, als neuen Präsidenten.

Am Rande sei noch erwähnt, dass Zentralsekretärin Dominique Diserens an einem Treffen aller Personalkommissionen von Ringier teilnahm. Die Idee dahinter ist, eine Redaktionskoordination zu bilden, wie es sie beispielsweise bei Tamedia gibt. Auch soll, falls Ringier nicht wieder Mitglied von Médias Suisses werden sollte, wenn möglich ein Unternehmens-GAV ausgehandelt werden – möglichst gemeinsam mit Médias Suisses.

Weiter haben sich die Verleger, welche Mitglied bei Médias Suisses sind, geweigert, syndicom als Vertragspartner in die CCT aufzunehmen, und begründen dies mit mangelnder Repräsentativität, da syndicom nur 43 BR-JournalistInnen in Titeln von Médias Suisses zu ihren Mitgliedern zählt.

Schliesslich fand am 11. März 2015 in Fribourg ein Treffen der PeKo-Präsidenten der Romandie statt. Die Personalkommissionen von La Liberté, l'Express-Impartial, Le Nouvelliste, des Quotidiens jurassien, von Le Temps und l'Agefi waren vertreten. Bei dieser Gelegenheit wurde entschieden, dass impresum die Redaktion von La Liberté bei ihren Verhandlungen mit der Geschäftsleitung unterstützen werde, bei denen es um redaktionsinterne Mindestlöhne ging (die Verhandlungen wurden, wie weiter oben erwähnt, im Juni 2015 erfolgreich abgeschlossen). Den Personalkommissionen wurden zudem Kurse zum Thema individuelle Lohnverhandlungen angeboten (im Verlauf des Jahres 2015 hat Express Impartial davon Gebrauch gemacht, 2016 bislang der Quotidiens jurassien). Im Rahmen einer Interessensgemeinschaft der Personalkommissionen konnten letztere ihre Fragen zur Auslegung der CCT zum Thema der Lohnanstiege stellen.

8.3 CCT impresum-RRR

dd Im vergangenen Jahr gab es kein formelles Treffen mit den RRR (Radios Régionales Romandes). Ein informelles Gespräch mit Herrn Steulet hat jedoch zu Tage gebracht, dass die grundsätzliche Bereitschaft besteht, für 2016 gewisse Verbesserungen der CCT ins Auge zu fassen. Sobald die neue finanzielle Ausgangslage der Radiostationen nach Umsetzung der neuen Verteilung aus dem Gebührensplitting bekannt sind, werden wir uns diesbezüglich an die RRR wenden.

Die Sender ausserhalb der Anwendungsbereiche von CCT und RRR, insbesondere Rouge FM und Yes FM, haben dem Zentralsekretariat im vergangenen Jahr viel Arbeit beschert. Es kam in mehreren Fällen zu unkorrekten Kündigungen, sogar eine schwangere Frau wurde entlassen, was selbstverständlich nicht rechtens ist. Die Arbeitsbedingungen bei den Radiostationen ausserhalb des Anwendungsbereichs der CCT sind für die betroffenen Mitarbeiter leider häufig nicht die besten.

8.4 Medienfreiheit

uth „impresum verteidigt die redaktionelle, politische und wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit der Medien und ihrer Mitarbeitenden.“ (Leitbild, verabschiedet durch die Sektionsdelegierten am Kongress im März 2010).

8.4.1 Gedenkanlässe zu Charlie Hebdo

dd Wie bekannt ist, begann das Jahr 2015 für die Pressefreiheit und ihre Verfechter mit einem harten Schlag. Noch am Tag der Attentate auf die Redaktion von Charlie Hebdo haben wir in Bern eine Kundgebung organisiert, mindestens 60 Journalistinnen und Journalisten waren an diesem Abend vor Ort. Am nächsten Tag fand auch in Genf eine Kundgebung statt, welche die örtliche Sektion AGJ organisiert hatte, und die noch mehr JournalistInnen anzog. impresum liess der Redaktion und den Familien der Opfer ein Beileidsschreiben zukommen. Eine Woche später fand in Lausanne ein weiterer Gedenk Anlass statt. Wir nahmen die Idee auf und

schlussendlich wurden ähnliche Anlässe auch in Bern und Sierre durchgeführt. Ende Januar wurde schliesslich in Zusammenarbeit mit dem Club Suisse de la Presse in Genf ein Film über Karikaturisten gezeigt. Der Vorführung folgte eine Diskussionsrunde zum Thema, der Anlass wurde von rund 60 Journalistinnen und Journalisten besucht.

8.4.2 Manifest für die Pressefreiheit

uth impressum lancierte ein Manifest für die Medienfreiheit, zu dessen Unterzeichnung alle Kandidatinnen und Kandidaten der eidgenössischen Parlamentswahlen eingeladen wurden. Im Gegenzug dazu teilten wir unseren Mitgliedern mit, welche Kandidatinnen und Kandidaten sich so zur Medienfreiheit bekannten. Die Formulierung wurde vom Zentralvorstand abgesegnet und orientierte sich an den durch die Delegiertenversammlung verabschiedeten medienpolitischen Zielen von *impressum*. Für die Journalistinnen und Journalisten erreichte die Aktion folgendes:

1. Sensibilisierung der Parlamentsmitglieder darauf, dass auch die Politik gefordert ist, die Medienfreiheit nicht nur durch die passive Respektierung des Verfassungsartikels, sondern nötigenfalls auch durch aktives Tätigwerden zu schützen, und dies im Lichte der Tendenz, dass die Medienfreiheit zunehmend unter Druck gerät, und zwar sowohl durch Behörden als auch durch die Arbeitssituation.
2. Etablierung und Bekanntmachung von *impressum* als aktiven Player im Bereich der Medienpolitik, sofern es um den Schutz der Medienfreiheit geht, und damit auch Vorbereitung der Aktivität im Rahmen der neu zu gründenden parlamentarischen Gruppe.
3. Etablierung von politischen bzw. rechtlichen Rahmenbedingungen, die als Voraussetzung für die Medienfreiheit gelten und ggf. die künftige Möglichkeit der Behaftung der Parlamentsmitglieder auf ihrer Unterschrift.

Insgesamt haben 556 Kandidatinnen und Kandidaten unterschrieben. 46 davon wurden in den Nationalrat, 12 in den Ständerat gewählt. Der Haupterfolg liegt darin, dass Parlamentsmitglieder aller grösseren politischen Parteien unterschrieben haben – von SP und grün bis SVP.

8.4.3 Parlamentarische Gruppe „Demokratie und Journalismus“

uth Nach aufwändiger organisatorischer Vorarbeit trafen sich am 30. November 2015 die designierten KopräsidentInnen der von *impressum* betreuten geplanten parlamentarischen Gruppe. Dabei waren der Ständerat Luc Recordon (an seinem leider letzten Tag im Parlament) sowie die NationalrätInnen Matthias Aebischer, SP; Rosmarie Quadranti, BDP; Jürg Grossen, GLP sowie Christian Lohr, CVP.

Es wurde vereinbart, in der Frühjahrssession eine konstitutive Sitzung durchzuführen. Bis dahin sollten wenn möglich die noch Kopräsidiumsmitglieder der fehlenden Parteien FDP und SVP gefunden werden. Dann wird ein konkretes Veranstaltungsprogramm definiert. Daneben fanden auch einige inhaltliche Diskussionen über die möglichen Zielsetzungen der parlamentarischen Gruppe statt.

8.4.4 Besuch beim EDA mit ROG

dd Nach einem Briefwechsel mit Bundesrat Didier Burkhalter empfing Botschafter Georg Steiner, Chef des Krisenmanagement-Zentrums im Staatssekretariat EDA in Bern, zusammen mit weiteren Vertretern des EDA am 12.11.2015 eine Delegation von *impressum* (Christian Campiche und Dominique Diserens) und von Reporter ohne Grenzen (G. Tschopp, Präsident, und C. Dubois, Geschäftsführerin). Thema des Treffens war die neue, per 1.11.2015 in Kraft getretene Gesetzgebung über Schweizer im Ausland (Auslandsschweizergesetz), welche Schweizern im Ausland grössere Verantwortung überträgt. Im Falle von Fahrlässigkeit sind beispielsweise die Opfer von Entführungen und Geiselnahmen verpflichtet, sich an den verursachten Kosten zu beteiligen. Allerdings besteht die Möglichkeit, die Kostenbeteiligung zu reduzieren oder ganz darauf zu verzichten, um öffentlichen Interessen – insbesondere der Informationsfreiheit – gerecht zu werden.

8.5 Weiterbildungskurse

jt impressum, syndicom und SSM erhalten regelmässig Rückmeldungen, dass ein Interesse an einem speziell auf JournalistInnen zugeschnittenen Kurs- bzw. Seminarangebot besteht. Ende Jahr fand deshalb ein Treffen zwischen **impressum**, syndicom und SSM statt, bei dem über die gemeinsame Organisation von Weiterbildungskursen geredet wurde. Die Organisation soll im Jahr 2016 konkreter werden, für den Frühling ist bereits der erste Kurs – voraussichtlich zum Thema Urheberrecht – geplant. In den Kursen sollen Themen behandelt werden, für welche sich die Verbände verantwortlich fühlen (z.B. medienrechtliche Themen, Coaching für Freie, Auftreten/Rhetorik/Gesprächsführung/Verhandlung) – bestehenden Aus- und Weiterbildungsangeboten soll jedoch keine Konkurrenz gemacht werden. Die Kurse sollen voraussichtlich halbjährlich stattfinden und selbsttragend sein.

Die Kurse fallen bei **impressum** in den Zuständigkeitsbereich der Sektionen. Das Zentralsekretariat bietet den Sektionen personelle Ressourcen für die Organisations- und Koordinationsarbeit.

8.6 Kollektive Interessenvertretungen

dd Im Bereich der kollektiven Interessenvertretungen sind die beiden Treffen mit Google Schweiz zu erwähnen, welche 2015 stattgefunden haben. Die **impressum**-Delegation setzte sich aus Christian Campiche und Dominique Diserens zusammen, beim zweiten Treffen wurden sie zudem von Estelle Seiler begleitet. Thema der Gespräche war die Entschädigung der JournalistInnen für ihre Beiträge in der Suchmaschine Google. Die Vertreter von Google (Samuel Leiser, Anton Aschwanden, public policy Schweiz und Österreich, und am zweiten Treffen Gerrit Rabenstein, aus Österreich) waren zwar nicht bereit, von geldwerten Entschädigungen zu sprechen, aber sie haben aber auf einer Zusammenarbeit mit den JournalistInnen bestanden, etwa bei Anlässen wie den „Assises“, bei der Gründung einer neuen Vereinigung für neue Medien (Sponsoring, Zurverfügungstellen von Örtlichkeiten zur Durchführung), bei der Ausbildung oder der Beteiligung an der (mit einem Fonds von 150 Mio. Euro bestückten) europäischen Digitalisierungsinitiative von Google in Bezug auf konkrete Projekte.

impressum klärt nun die Erfolgsaussichten eines auf das Urheberrecht gestützten, juristischen Vorgehens gegen Google ab, um eine Entschädigung für Artikel und Bilder von **impressum**-Mitgliedern durchzusetzen.

8.6.1 In der Deutschschweiz

jt Im Frühling gab es bei der Schweizer Illustrierten (Ringier) und bei Beobachter Natur (Axel Springer) mehrere Kündigungen.

Ursprünglich wurde die „Fashion Factory“ – ein Zusammenschluss von SI Style und Bolero – neu geschaffen, um die Inhalte für SI Style, Bolero und Bolero Men zu liefern, heute bezieht jedoch auch die **Schweizer Illustrierte** Inhalte aus der Fashion Factory. Den JournalistInnen wurde zwar ein Sozialplan angeboten, dieser hätte aber sehr restriktiv ausgelegt werden sollen. **impressum** war vor allem mit drei SI-Journalistinnen in Kontakt und konnte sie beraten und unterstützen.

Bei **Beobachter Natur** kam es im Mai zu 9 Entlassungen, Beobachter Natur setzte das Vorhaben um, nicht mehr als eigenständige Zeitschrift zu erscheinen, sondern als Quartalsbeilage im Beobachter. Davon waren auch zwei **impressum**-Mitglieder betroffen, mit denen wir uns intensiv austauschten. Den Mitarbeitenden wurde kein Sozialplan, sondern zwei unmögliche Alternativen angeboten: Entweder eine «einvernehmliche Vertragsauflösung» per Ende Mai unterschreiben und als «freiwillige» Zahlung den Betrag von 4 Monatslöhnen erhalten, ohne weiterarbeiten zu müssen. Oder: weiterarbeiten und nichts als das bekommen, was gesetzlich sowieso vorgeschrieben ist (d.h. den Lohn während der Kündigungsfrist). **impressum** und syndicom haben Axel Springer auf die Mängel und negativen Auswirkungen des Angebots hingewiesen und im Namen der Betroffenen verlangt, dass auf die Bedürfnisse aller Angestellten eingegangen wird. Die Verantwortlichen haben aber alles abgewiesen und waren nicht einmal für ein Gespräch bereit. Sie haben den Angestellten eine Frist von bloss ein paar Tagen gewährt und sie damit massiv unter Druck gesetzt, das Angebot zu unterschreiben, ansonsten sie keinerlei zusätzliche Leistung bekommen. In dieser Situation haben die meisten Betroffenen mit der Faust im Sack unterschrieben. Die Frustration war so gross, dass die meisten von ihnen froh

waren, Axel Springer den Rücken kehren zu können. Wir konnten aber auf die unfairen Bedingungen aufmerksam machen.

8.6.2 In der Westschweiz

dd Ringier: Im Frühling sprach Ringier 15 Kündigungen bei „**Le Temps**“ aus. impressum und die Personalkommission arbeiteten Hand in Hand und konnten so die Rechte aus der CCT (Medien-GAV Suisse Romande) geltend machen und einen Sozialplan aushandeln sowie Vorschläge zur Vermeidung von Kündigungen einbringen. Bei „**Edelweiss**“ wurden fünf Entlassungen ausgesprochen, und dank der Unterstützung von impressum konnten die Rechte der Entlassenen wirkungsvoll geschützt und die Anwendung des Sozialplans durchgesetzt werden.

La Coordination des Rédactions de Tamedia ist die Vereinigung der Redaktionskommissionen von Tamedia Suisse Romande. 2015 tagte sie vier Mal. Hauptthema waren die neuen hausinternen Agenturen für den Sport und die News, wobei letztere „20 minutes“ angegliedert wurde und damit nicht unter den Anwendungsbereich der CCT und des Hausvertrags fällt. impressum unterstützte das Personal. Insbesondere wurde für die bisherigen Tamedia-Mitarbeitenden sichergestellt, dass die neuen Arbeitsverträge keine Verschlechterungen bewirkten, und dass auch die News-Agentur die Kollektivverträge analog anwendete. Bei „Femina“ und bei „Télé Top Matin“ kam es zu Restrukturierungen und Entlassungen, wobei das vorgängige Konsultationsrecht der Redaktionskommissionen gemäss der CCT missachtet worden war. Für die Entlassenen konnten Begleitmassnahmen erwirkt werden, und impressum konnte ferner Tamedia zur Beteuerung bewegen, bei künftigen Entscheiden das Konsultationsrecht wieder zu respektieren.

Agefi impressum unterstützte das Personal wirkungsvoll in der Angelegenheit, dass die Saläre regelmässig mit rund zwei Wochen Verspätung ausbezahlt wurden. Leider trat Agefi aus Médias Suisses aus, womit sich das Unternehmen, bei dem sich auch ein Besitzerwechsel am vollziehen ist, auch der CCT entziehen wird.

Sept.Info impressum hat die Redaktion von bei der Bildung einer Redaktionskommission unterstützt, um so einen effizienten sozialpartnerschaftlichen Dialog mit der Direktion führen zu können.

Visites dans les rédactions Das Präsidium und das Zentralsekretariat haben bei verschiedenen Redaktionen Besuche durchgeführt. Nach dem Rücktritt des früheren Vorstand von impressum Vaud, der mit dem demokratischen Entscheid der Annahme der neuen CCT 2013 nicht einverstanden gewesen war, haben die Besuche zu einer neuen Vertrauensbasis geführt.

Die Texte dieses Kapitels wurden durch uth für die Deutschschweiz leicht adaptiert, die ausführlicheren Originalinformationen von dd finden Sie in der französischen Fassung des Jahresberichts.

9. Zentralsekretariat

9.1 Personelles

uth Auf dem Zentralsekretariat arbeiten drei administrative Mitarbeitende (Maria Piller, Maria Gross, Nadja Thalman), drei Zentralsekretärinnen (Dominique Diserens, Nathalie Weber, Janine Teissl), eine Mediensprecherin für die Suisse Romande (Marion Moussadek) sowie der Geschäftsführer (Urs Thalman), die alle zusammen 530% Stellenprozente belegen. Wegen des Mutterschaftsurlaubs von Nathalie Weber wird das Zentralsekretariat temporär durch die juristische Mitarbeiterin Estelle Seiler verstärkt. Die Ende 2014 aufgrund Ihrer eigenen Neuorientierung ausgeschiedene Zentralsekretärin Salva Leutenegger wurde nicht durch ein gleich umfangreiches Pensum ersetzt, sondern es wurden 60 Stellenprozente eingespart, um der wirtschaftlichen Situation angesichts des Mitgliederschwunds Rechnung zu tragen. Die Folgen sind allerdings, dass die Arbeitsbelastung für die einzelnen Mitarbeitenden kontinuierlich zunimmt, denn weniger Mitglieder bedeutet nicht weniger Arbeit, zumal die Mitgliederbetreuung nur einen Teil der Arbeit ausmacht und der Zentralvorstand in anderen Arbeitsbereichen verstärkt Prioritäten setzt – wie diesem Jahresbericht zu entnehmen ist.

9.2 Rechtsschutz

jt/dd Auch in diesem Jahr haben zahlreiche Mitglieder das Zentralsekretariat um rechtliche Unterstützung und Beratung ersucht. Unsere Zentralsekretärinnen Dominique Diserens, Janine Teissl und Nathalie Weber sowie auch Geschäftsführer Urs Thalman gab den Mitgliedern juristische, taktische und pragmatische Auskünfte. Da Urs Thalman ab Juli einen „Sabbatical“ bezog und Nathalie Weber ab September im Mutterschaftsurlaub war, wurde ab Juli 2015 die Juristin Estelle Seiler mit einem Vollzeitpensum angestellt, um das Zentralsekretariat als juristische Mitarbeiterin zu unterstützen.

Unser Rechtsberatungsangebot deckt die unterschiedlichsten Rechtsgebiete im Zusammenhang mit der journalistischen Tätigkeit unserer Mitglieder ab, besonders häufig sind jedoch Fragen im Bereich des Arbeitsrechts und des Urheberrechts, Honorarstreitigkeiten, aber auch Fragen rund um Persönlichkeitsschutz und Berufsethik. Auch Strafverfahren, in welche sich Mitglieder verwickelt sehen, beschäftigen uns regelmässig, beispielsweise wenn ein Journalist wegen angeblicher Verleumdung angezeigt wird oder es beim Einsatz eines Fotografen am Rand einer Demonstration zu Handgreiflichkeiten kommt.

Intensiv beraten haben wir im Jahr 2015 in Fragen zur Arbeitszeiterfassung. Mit der Kampagne „jetzt schlägts 13“ wurde bereits im Jahr 2014 Bewegung in das Thema Arbeitszeiterfassung gebracht. Nach der Intervention der Arbeitsinspektorate mussten sich die Medienhäuser damit befassen, wie die Arbeitszeiterfassung vorgenommen werden soll – viele von ihnen machten bis zu diesem Zeitpunkt keine. Da sich die Medienhäuser mit der Umsetzung schwer taten und es nach wie vor tun, wurde sie den Mitarbeitenden auch nicht klar kommuniziert. Zudem tauchten im Zuge der geplanten und am 4. November 2015 beschlossenen Revision von Art. 73a und 73b der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV1) weitere Fragen auf.

Dadurch, dass wir die Medienwelt kennen und täglich mit Verlegern, Redaktionen und Medienschaffenden in Kontakt sind, können wir unseren Mitgliedern eine speziell auf sie zugeschnittene Rechtsberatung und Unterstützung anbieten. Und wir sind auch für sie da, wenn es nur um einfache Auskünfte geht, auch wenn keine Rechtsstreitigkeit besteht. Das ist ein Service, der eine Rechtsschutzversicherung im Normalfall nicht bieten kann. Und dank unserer Prozesskostenversicherung sind unsere Mitglieder auch im Falle eines Prozesses abgesichert.

Die Mehrheit der Fälle können durch unsere Mitarbeitenden aussergerichtlich gelöst werden. 2015 wurden unserer Prozesskostenversicherung bei der AXA-ARAG 14 neue Fälle gemeldet, 6 davon konnten bereits im selben Jahr wieder abgeschlossen werden. Wie schon 2014, konnte damit die Zahl der neu angemeldeten Fälle bei der Versicherung im 2015 tief gehalten werden. Per 31.12.2015 waren insgesamt 26 Fälle pendent.

Einige Informationen zu Einzelfällen in der Suisse Romande finden sich zusätzlich in der französischen Fassung des Jahresberichts.

10. Vertretung von impressum in nationalen Institutionen

10.1 BR-Forum

jt Das „BR-Forum“ ist eine Arbeitsgruppe der Trägerverbände impressum, syndicom und SSM. Es trifft sich in der Regel zwei bis drei Mal pro Jahr, um über Fragen zum Schweizer Presseausweis, insbesondere dessen Anerkennung und Stärkung, und Aktualisierungen oder Änderungen des „Reglements über den Schweizer Presseausweis und das Berufsregister der journalistisch tätigen Medienschaffenden BR“ zu diskutieren. Dabei handelt es sich um ein Beratungsgremium und kein Entscheidungsgremium. Die drei Verbände trafen sich, um nach einer längeren Pause die aktuellsten Entwicklungen zu besprechen und ein nächstes Treffen des gesamten BR-Forums vorzubereiten. Der Rückmeldung eines Mitglieds, ihr Presseausweis sei in zwei Museen nicht anerkannt worden, konnte nachgegangen werden. Zudem konnte mit dem Swiss Travelwriters Club eine Lösung gefunden werden, um die Verwechslungsgefahr mit dem Schweizer Presseausweis zu verhindern. Um den Wert des Presseausweises noch sichtbarer zu machen, werden seit dem Ende des letzten Jahres neue Jahresmarken verwendet.

10.2 Stiftungsrat Schweizer Presserat

uth Einzelheiten zur Tätigkeit des Stiftungsrats Presserat sowie auch des operationellen Presserats sind den Jahresberichten des Stiftungsrats und des Presserats zu entnehmen, der auf www.presserat.ch aufgeschaltet werden, sobald sie von den zuständigen Gremien des Presserats verabschiedet worden sind. **impressum** hatte in den vorangehenden Jahren viel Priorität darauf gelegt, dass der Stiftungsart von den Verlegern fordere, die vertragliche Zusage in den Protokollerklärungen umzusetzen, nämlich den Journalistinnen und Journalisten ihr Recht auf kollektive Verhandlungen der Arbeitsverträge zu gewähren. Der Stiftungsrat hat in dieser Angelegenheit 2015 beschlossen, zu vermitteln. Im September 2015 haben sich die Verleger selbst am Verlegerkongress als Jahresziel gesetzt, GAV-Gespräche aufzunehmen. **impressum** wünscht sich weiterhin eine vermittelnde Rolle des Stiftungsrats in dieser Angelegenheit, zumindest bis Verhandlungen tatsächlich im Gange sind, die dem Wortlaut der von den Verlegern unterschriebenen Protokollerklärung Genüge tun. Des Weiteren hat sich der Stiftungsrat 2015 besonders mit der Beschaffung neuer finanzieller Ressourcen beschäftigt. **impressum** legte besonderen Wert darauf, dass die Anteile der Finanzierung durch die Verschiedenen Träger und damit das Stimmenverhältnis im Stiftungsrat ausgeglichen bleiben. Hingegen sind mögliche Finanzierungen durch Dritte ins Auge gefasst worden, welche 2016 weiterverfolgt werden.

10.3 SGB

jt Im Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist **impressum** als Mitglied mit Beobachterstatus vertreten. **impressum** hat dadurch die Möglichkeit, mit dem SGB und den angeschlossenen Mitgliedsverbänden Kontakt zu halten und die Themen zu verfolgen, mit welchen sie sich beschäftigen. Ausserdem erhält **impressum** die Gelegenheit, gegenüber dem SGB und den Mitgliedsverbänden journalistische Anliegen zu vertreten. Im Jahr 2015 hat nahm Zentralsekretärin Janine Teissl regelmässig an den Vorstandssitzungen des SGB teil. Die Zusammenarbeit zwischen **impressum** und dem SGB ist wichtig, um mit gemeinsamer Kraft Missstände zu eruieren und anzugehen.

10.4 SuisseCulture

dd Suisseculture hat die Arbeitsgruppe Medien gebildet, welche mit Blick auf die Diskussionen rund um den Service Public das Verhältnis zur SRG untersuchte. Um das Engagement und den Dialog der SRG im Kulturbereich zu verstärken und die Mitgliederorganisationen in ihrem Austausch untereinander zu unterstützen, wurden Prinzipien im Verhältnis zwischen den Kulturmilieus und der SRG festgehalten.

Am 11. Dezember 2015 wurde der Vorentwurf des revidierten Urheberrechts publiziert. Auf Wunsch von **impressum** hat SuisseCulture in seiner Medienmitteilung bemängelt, dass der Entwurf kein Recht auf angemessene Entschädigung der JournalistInnen und PressefotografInnen vorsieht, und die Anerkennung dieses Rechts gefordert. SuisseCulture arbeitet an einer Stellungnahme, welche jede Mitgliedsorganisation im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens, welches am 31. März 2016 endet, anpassen und einreichen werden kann.

10.5 ProLitteris

dd ProLitteris hat seit September 2014 einen neuen Direktor, Philippe Kübler, der die Nachfolge von Ernst Hefti angetreten hatte. Im September 2015 schritt ProLitteris zu Restrukturierungsmassnahmen, um die Verwaltungskosten der Gesellschaft, die bei einem Umsatz von 30 Mio. Franken rund 25% betragen, erheblich zu senken. Für die Jahre 2015 und 2016 wurde ein Stellenabbau im Umfang von insgesamt fünf Stellen angekündigt, wobei darin auch vorzeitige Pensionierungen enthalten seien. Gemäss dem Geschäftsführer ist das Ziel, während der nächsten drei Jahre ungefähr 1 Mio. Franken pro Jahr einzusparen. Jeder einzelne Journalist würde so Fr. 100.- mehr aus der Verteilung der Entschädigungen erhalten.

10.6 PKJ

uth Die Stiftungsratssitzungen der PKJ waren 2015 geprägt vom Projekt zur Fusion mit der Pensionskasse „Freelance“, welche von syndicom gegründet worden war. Die Fusion würde inhaltlich Sinn machen, weil durch die Grösse eine bessere Risikoverteilung sowie innerhalb der Administration Synergien erzielt werden könnten, was beides zu geringeren Kosten führen würde. Doch stellt sich die Fusion als sehr komplex heraus, insbesondere weil beide Kassen

unterschiedliche Systeme der Risikodeckung haben. Der impresum-Zentralvorstand befürwortete die Fusion grundsätzlich, machte seine Zustimmung aber von einigen Voraussetzungen abhängig. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht der PKJ.

10.7 CFJM (Centre de Formation au Journalisme et aux Médias)

dd Der Stiftungsrat des CFJM, das 50-jährig wurde, tagte viermal. impresum wurde durch Arthur Grosjean, Frédéric Néjad et Dominique Diserens vertreten. Der Kurs für die Basisausbildung wurde neu konzipiert, um insbesondere dem digitalen Wandel der Branche noch besser Rechnung zu tragen. Arthur Grosjean, der bisherige Vize-Präsident und impresum-Mitglied wurde Präsident, nachdem Daniel Pillard wegen des Austritts von Ringier aus Médias Suisses zurückgetreten war. *(Der Text dieses Kapitels wurde durch uth für die Deutschschweiz leicht adaptiert, die ausführlicheren Originalinformationen von dd finden Sie in der französischen Fassung des Jahresberichts).*

10.8 Stiftungsrat MAZ

es Stiftungsratspräsident Iwan Rickenbacher ist Ende 2015 zurückgetreten. Der Stiftungsrat hat Res Strehle als Nachfolger gewählt. Mit dem ehemaligen Chefredaktor des Tages-Anzeigers wird das MAZ erstmals von einem Journalisten präsidiert. Strehles Wahl durch den Stiftungsrat ist eine Bekenntnis zur „Raison d’être des MAZ“: der Aus- und Weiterbildung von Journalistinnen und Journalisten. Unter der Führung von Iwan Rickenbacher hat sich die Institution in den letzten elf Jahren zur führenden Journalistenschule der Schweiz entwickelt. Als Rickenbacher sein Ehrenamt im Jahr 2004 antrat, wies das MAZ ein Eigenkapital von 1,6 Millionen Franken aus, heute sind es 3,5 Millionen. Betrag der Umsatz der Kursgelder damals 2,8 Millionen Franken, werden heute 4,6 Millionen Franken verzeichnet. Zudem hat sich während der Zeit des Kommunikationsberaters auch die zweite MAZ-Abteilung Kommunikation und Rhetorik etabliert. Über 1000 Studierende gehen jährlich im MAZ ein und aus, begleitet von einem Team von 28 Festangestellten sowie über 300 Dozierenden.

MAZ-Direktor Diego Yanez besuchte im vergangenen Jahr einige Redaktionen, um im direkten Kontakt die Bedürfnisse nach journalistischer Aus- und Weiterbildung zu erfahren und auch um massgeschneiderte Angebote für die Redaktionen anzubieten. Diese Besuche setzt er drei bis vier Mal pro Monat fort.

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem ausgewiesenen Gewinn von 40 000 Franken ab. Der einzige Wermutstropfen im 2015 war das sehr schwierige Börsenjahr. Für das MAZ bedeutete diese Entwicklung einen Verlust von rund 75 000 Franken. Das MAZ finanziert sich weiterhin auf sehr hohem Niveau mit über 80 Prozent auf dem freien Markt. Der Gewinn entstand dank steigender Nachfrage der Kursangebote und einer Kostendisziplin. So konnte der Kursumsatz um 6 Prozent gegenüber Vorjahr gesteigert werden und dies bei stabilen Kosten. Nach Segmenten betrachtet musste im Bereich Journalismus ein Umsatzrückgang von 5 Prozent hingenommen werden. Dieser Rückgang der Kursgelder wurde jedoch erwartet, da der Studiengang Fotografie 2015 im Frühjahr auslief und erst 2016 wieder starten wird. Das Wachstum wurde im Bereich Kommunikation generiert.

Der Kompaktkurs Lokaljournalismus konnte 2015 mangels Nachfrage nicht durchgeführt werden. Die als Ersatz neu konzipierten Angebote werden sehr unterschiedlich nachgefragt. Die Diplombildung Journalismus ist aber erfreulich attraktiv geblieben: 2015 gab es 43 Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung. Im März 2015 haben 39 Journalistinnen und Journalisten, das MAZ-Diplom erhalten, und alle haben eine Stelle. Eine erfreuliche Perspektive für die 43 Studierenden, die 2015 ihr Studium begonnen haben.

Am dritten Recherchetag erzählten ein Staatsanwalt, ein Internetforensiker, eine Aussagepsychologin, eine Archivarin und ein NGO-Rechercheur, wie sie Leute zum Reden bringen, das Internet durchsuchen, Akten finden und Recherchen planen. Der Lokaljournalismustag zum Thema Internetauftritte und Strategien von Lokalzeitungen interessierte 40 Journalistinnen und Journalisten. Am Multimediatag im September tauschten sich rund 60 Multimedia-Profis, Print- und Online-Journalistinnen und Journalisten über gelungene Beispiele und Ideen für multimedialen Journalismus aus. Mit diesen drei Tagungen gelingt es, am MAZ Plattformen für den Austausch und die Vernetzung zu schaffen.

Seit April beziehungsweise November 2015 wird impressum im MAZ durch Emiliana Salviberg, Zentralsekretärin Janine Teissl und Max Trossmann vertreten.

10.9 Junge Journalisten Schweiz

jt Salva Leutenegger, ehemalige Zentralsekretärin von impressum, hatte eine zukunftsgerichtete Zusammenarbeit in Bewegung gesetzt. Sie baute zwischen impressum und Junge Journalisten Schweiz, dem Verband für junge Journalisten, eine Partnerschaft auf, welche beiden Verbänden viele Vorteile bringt. JJS-Mitglieder können seitdem bis zum 25. Altersjahr kostenlos bei impressum Nachwuchsmittglied werden und erhalten den Jugendmedienausweis, der seit diesem Jahr von impressum anerkannt ist.

Im letzten Winter wurde Zentralsekretärin Janine Teissl von JJS angefragt, ob sie bei der Professionalisierung des jungen Journalistenverbandes mitwirken und ein Generalsekretariat aufbauen wolle. Bei den Treffen und Gesprächen die folgten, wurde beiden Seiten schnell klar, dass sie gut zusammenpassen und gerne enger zusammenarbeiten würden. Seit Mai nimmt Janine Teissl den jungen Journalisten nun die administrative Arbeit ab. Zudem unterstützt sie sie in der Kommunikation sowie der Organisation von Anlässen. Die jungen Journalisten sollen dadurch einerseits wieder mehr Zeit haben, attraktive Anlässe und Projekte für junge JournalistInnen umzusetzen und andererseits, um sich wieder stärker auf Ausbildung, Praktikum bzw. Arbeit zu konzentrieren. Mit der Professionalisierung des Verbandes wird zudem ein Wachstumsziel verfolgt: Junge Journalisten Schweiz wollen nicht nur theoretisch, sondern auch faktisch ein gesamtschweizerischer Verband werden. impressum freut sich sehr darüber, dass die Zusammenarbeit mit JJS intensiver wird und möchte die Nähe zu den jungen Journalisten in Zukunft stärker nutzen. Ein Mentoring-Programm hat die Förderung der Kontakte zwischen Jung und Alt zum Ziel und junge JournalistInnen sollen ermutigt werden, sich in den Vorständen von impressum zu engagieren. Es wird das Ziel verfolgt, die jungen JournalistInnen auch nach dem Erreichen des 25. Altersjahres – wenn die kostenlose Nachwuchsmittgliedschaft endet – als Mitglieder bei impressum zu behalten. Janine Teissl investiert neben ihres 80%-Pensums bei impressum für die Aufgaben bei JJS ein Pensum von 20%.

11. Internationale Beziehungen

11.1 Internationaler und Europäischer Journalistenverband IJF / EJF

uth IJF/EJF, LAREG, AREG Wie in den vorangehenden Jahren war impressum bei der Internationalen Journalistenföderation IJF sowie der Europäischen Journalistenföderation EJF Mitglied. Neben der internationalen Solidarität ist diese Mitgliedschaft die Voraussetzung dafür, dass impressum den internationalen Presseausweis ausstellen kann. Der Geschäftsführer Urs Thalman war Mitglied des Steering Committees des EJF, wodurch sichergestellt wurde, dass die Schweizer Standpunkte in die Politik, die Projekte und die Standpunkte der EJF einfließen. Weiterhin beteiligten sich die Zentralsekretärinnen von impressum in den Expertengruppen für das Urheberrecht (AREG) und für das Arbeitsrecht (LAREG). Diese Gruppen dienen dem Austausch mit Kollegen anderer Länder und waren schon in zahlreichen Fällen und Angelegenheiten für die Mitglieder von impressum sehr hilfreich.

11.2 Kontakt zu deutschen und österreichischen Journalistenverbänden

jt Auf Einladung des Bayerischen Journalistenverbandes BJV nahm impressum im Februar am Tarifgipfel der deutschsprachigen Journalistenorganisationen in München teil. Am Treffen haben sich die Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über die Arbeitsbedingungen von JournalistInnen sowie deren Regelung durch Gesamtarbeitsverträge ausgetauscht. impressum hat und von der aussergewöhnlichen Situation berichtet, dass es im französischsprachigen Teil der Schweiz einen Gesamtarbeitsvertrag gibt, jedoch keinen im deutsch- und italienischsprachigen Teil.

Während der Tagung mussten die Teilnehmenden feststellen, dass sich die Arbeitsbedingungen für JournalistInnen in allen drei Ländern teils dramatisch verschlechtern. Schlechte Arbeitsbedingungen im Journalismus stellen eine massive Bedrohung der Pressefreiheit und der Meinungsvielfalt dar und gefährden somit eine tragende Säule der Demokratie. Dies gründet auch darauf, dass gesamtarbeitsvertragliche Regelungen in den drei Ländern zunehmend ausge-

hört, umgangen oder komplett verweigert werden. Die beteiligten Organisationen haben deshalb die Münchner Erklärung formuliert und fordern damit die Politik auf, in Europa die erforderlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen für die journalistische Berufsausübung zu schaffen. Der gemeinsame Auftritt soll Forderungen mehr Gewicht verleihen

Die Zusammenkunft der deutschsprachigen Journalistenverbände soll im Jahresrhythmus weitergeführt werden. Im Jahr 2016 wird impressum die deutschsprachigen Nachbarn nach Bern einladen.

11.3 Press Emblem Campaign (PEC)

cc Auch das Jahr 2015 war wiederum ein schreckliches Jahr für die Journalisten: 135 Kolleginnen und Kollegen wurden vergangenes Jahr getötet (2014 waren es 138), die meisten von ihnen in Kriegsgebieten Irak, Syrien, Jemen, Libyen, Somalia, Süd-Sudan und Mexiko, gemäss Jahresbericht der Press Emblem Campaign (PEC). 2015 hat die PEC elfmal den Menschenrechtsrat angerufen. Der PEC-Preis wurde an Dunja Mijatovic, die sich sehr für die Medienfreiheit innerhalb der OSZE einsetzte, sowie an eine ukrainische NGO vergeben. Die PEC hat sich zudem mit Erfolg für die Befreiung von Mazen Darwish in Syrien eingesetzt, für die Befreiung der Journalisten von Al Jazeera in Ägypten und von Emin Huseynov in Aserbaidschan (nun als politischer Flüchtling in der Schweiz) und hat den marokkanischen Journalisten Ali Lmrabet in seinem Hungerstreik in Genf unterstützt.

Die PEC hat ebenfalls die Ausstellung Anything to Say mitorganisiert, welche im September während fünf Tagen Statuen des Künstlers Davide Dormino, die Assange, Manning und Snowden darstellen, auf der Place des Nations in Genf zeigte. Die Organisation, welche ihren Sitz in Genf hat, hat sich zudem an den Feierlichkeiten zum Tag der Pressefreiheit und zum Welttag gegen Straflosigkeit für Verbrechen an Journalisten beteiligt. Eine erfreuliche Meldung ist, dass der UNO-Sicherheitsrat die Resolution 2222 über den Schutz der Journalisten verabschiedet hat. Diese reiht sich neben weitere Resolutionen der UNO-Generalversammlung und des Menschenrechtsrats ein.

Der jährliche Beitrag von impressum an die PEC beläuft sich auf Fr. 100.-. impressum ist durch Christian Campiche im Vorstand der PEC vertreten.

12. Lobbying

12.1 Eidgenössische Medienkommission EMEK (Exkurs)

uth Der Geschäftsführer von impressum war auch 2015 in der EMEK tätig. Da er „ad personam“ berufen worden war, konnte er diese Verantwortung jedoch nicht im Rahmen seines Arbeitsverhältnisses mit impressum verrichten. Er ist auch nicht berechtigt, öffentlich über den Inhalt der Diskussionen in der EMEK zu sprechen. Deshalb ist die EMEK in diesem Tätigkeitsbericht nur als Exkurs erwähnt, um darüber zu informieren, dass der Geschäftsführer diese Tätigkeit ebenfalls wahrnimmt. Die EMEK beschäftigte sich das ganze Jahr mit der Frage des Service Public. Die angespannte politische Situation in diesem Kontext sowie die sehr heterogene Zusammensetzung der EMEK machten es allerdings zur grossen Herausforderung, zu gemeinsamen Positionen zu finden. Dennoch publizierte die EMEK im Dezember 2015 einen Diskussionsbeitrag, der auch eine grosse öffentliche Aufmerksamkeit fand. Inhaltlich ist der Beitrag insofern kritisiert worden, als er in weiten Teilen das gegenwärtige System der Finanzierung des medialen Service Public als sinnvoll bezeichnete. Allerdings will die EMEK damit der SRG auch neue Kontrollmechanismen auferlegen. So soll namentlich die journalistische Qualität der Beiträge mit einem Qualitätsmanagementsystem sichergestellt werden, und die Unabhängigkeit der Redaktionen durch ein externes Gremium, das sich auf die Prüfung und Diskussion nach spezifisch journalistischen Qualitätskriterien beschränkt, sichergestellt werden. Journalistische Inhalte sollen so bei der SRG erhalten und gestärkt werden. Weitere Informationen können dem Bericht entnommen werden, der auf der Website der EMEK veröffentlicht ist (www.emek.admin.ch).

12.2 Gespräche mit Bundesrätin Doris Leuthard

uth Am 28. August 2015 traf eine Delegation von impressum, bestehend aus Christian Campiche (Präsident), Natascha Fioretti (ATG) und Urs Thalmann (Geschäftsführer) Frau Bundesrätin

Doris Leuthard sowie eine Delegation aus dem UVEK und dem BAKOM. Das aktuelle Thema des Service Public sowie dessen Abgrenzung von den privaten Medien sowie das damals gerade bekannt gewordene Projekt des Joint Ventures SRG – Swisscom – Ringier waren natürlich Teil des Gesprächs. Darüber hinaus appellierte die Bundesrätin an **impresum**, bei den Journalistinnen und Journalisten das demokratiepolitische Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft zu fördern. Sie und Ihr Departement beklagten, dass unter dem Zeit- und Ressourcendruck die journalistische Sorgfalt leide. Ebenso waren sich die Gesprächsteilnehmenden einig darüber, dass die redaktionelle Unabhängigkeit von verlässlichen Arbeitsbedingungen mit GAV abhängig ist.

12.3 Urheberrechte

dd Im Anschluss an die Arbeiten der AGUR wurde am 11. Dezember 2015 ein Vorentwurf für das Gesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte publiziert (siehe dazu auch Punkt 10.4 über SuisseCulture). Leider sieht der Vorentwurf kein Recht auf angemessene Entschädigung für JournalistInnen und PressefotografInnen vor, obwohl SuisseCulture diese im Januar 2015 gegenüber Frau Bundesrätin Sommaruga ausdrücklich gefordert hatte. Weiter wurde eine unklare Bestimmung zum Schutze der Fotografien aufgenommen. 2016 wird im Zeichen des Lobbying zu diesen Themen stehen, SuisseCulture wird dabei Übermittler und gleichzeitig (aufgrund seiner 30 Mitglieder) Multiplikator für unsere Anliegen sein.

13. Kommunikation und Veranstaltungen

13.1 Konzept der Kommunikation von impresum

mm Um die Mitarbeitenden des Zentralsekretariats von den vielfältigen Aufgaben im Zusammenhang mit der Kommunikation zu entlasten und gleichzeitig dem Wunsch vieler JournalistInnen zu entsprechen, **impresum** einen stärkeren Auftritt zu verschaffen, wurde mit Marion Moussadek eine 20%-Stelle für diese Aufgaben besetzt. Die langjährig im Vorstand der AGJ (Association genevoise des journalistes) aktive Journalistin kümmert sich seither insbesondere um die Medienmitteilungen zu tagesaktuellen Themen der Branche: so geschehen als die Fotografen an den Musikfestivals in ihrer Arbeit übermässig eingeschränkt wurden; als im Juni 2015 die Ausgaben der Genfer Tageszeitung Le Courrier reduziert wurden; anlässlich der Turbulenzen bei Yes FM und Rouge FM im Juli 2015; als im Oktober 2015 die komplette Fusion von L'Express und L'Impartial zur Diskussion stand; als die SRG im Juli Sparmassnahmen ankündigte und diese im September 2015 präziserte; als sich das EDA für einen aserbaidischen Journalisten einsetzte und dieser durch Bundesrat Didier Burkhalter in die Schweiz gebracht wurde; nach den überraschenden Kündigungen beim RSI; nach Kürzungen bei Tamedia (Tele-Top Matin, Femina), usw.

In all diesen Fällen steht Marion Moussadek der Presse jeweils auch für weiterführende Fragen zur Verfügung. Von diesem Angebot machten die Medien denn auch mehrmals Gebrauch, beispielsweise im Falle der möglichen Fusion von L'Express & L'impartial und beim Verschwinden der Agence romande de presse (AR).

13.2 Edito-Klartext

uth Am 7. Dezember 2015 hielt tagten der Herausgeberrat sowie die Generalversammlung des Herausgebervereins Edito+Klartext das letzte Mal. Denn an diesen Sitzungen wurde der Verein aufgelöst und gleichzeitig wurde das Projekt der Firma Bachmann Medien von Ivo Bachmann übergeben. Sie trägt fortan das volle unternehmerische, verlegerische und finanzielle Risiko und würde ggf. auch die Gewinne bekommen. Diese sind allerdings zumindest in der Startphase nach dem Relaunch anfangs 2016 kaum zu erwarten, da das Projekt Edito + Klartext während der letzten Jahre konstant nur dank Sparmassnahmen wie Umfangreduktionen überhaupt überleben konnte. Hauptgrund dafür war die konstant anhaltende und alle noch so pessimistischen Prognosen übertreffende Anzeigenflaute. Die Marke „Edito“ bleibt das Eigentum der beteiligten Verbände **impresum**, SSM und syndicom, die auch weiterhin als Herausgeber fungieren, und die sich verpflichtet haben, bis mindestens Ende 2017 die Publikation für ihre Mitglieder weiterhin zu abonnieren, und zu den bisherigen Konditionen.

Damit folgte der Herausgeberrat weitgehend den Empfehlungen, die eine vom Zentralvorstand bestellte impresum-Arbeitsgruppe bestehend aus Christian Campiche, Stefan Rohrbach, Vito Robbiani und Urs Thalmann abgegeben hatten.

impresum verspricht sich vom neuen Konzept mehr unternehmerische und daran geknüpft auch redaktionelle Dynamik für die Publikation.

13.3 i-Paper, www.impresum.ch, i-Info und i-Express

mm Der Internetauftritt von impresum ist in seiner heutigen Form überholt. Im Falle einer grösseren Panne wäre es zudem nicht einmal mehr möglich, sofortige technische Unterstützung zu erhalten. Aufgrund dessen wurde entschieden, auf das moderne Content Management System typo3 zu wechseln, sodass die Mitarbeitenden von impresum die Website selbstständig verwalten können. Um den Webauftritt auch optisch zu erneuern, hat impresum zudem einen Fotografen beauftragt, Bilder aller Mitarbeitenden und aller Vorstandsmitglieder anzufertigen, sowie auch einige „Standardbilder“, die zur Illustration verschiedener Themen der Branchen verwendet werden können.

Marion Moussadek, die unterdessen fest bei impresum angestellt worden ist, hat zahlreiche Ideen für die komplette inhaltliche Neugestaltung der Webseite eingebracht. Anstatt nur alte Texte auf das neue Format zu kopieren, hat die neue Kommunikationsverantwortliche das ambitionierte Ziel, www.impresum.ch zu einer eigentlichen Dokumentationsseite für die gesamte Branche zu machen: Anzahl der Kündigungen, verschwundene Pressetitel, neu gegründete Publikationen, etc. sollen dokumentiert werden. Daneben soll die Seite natürlich auch als Visitenkarte des Verbands dienen, beispielsweise indem Erfahrungsberichte, welche, oft begeistert, an den Rechtsdienst des Zentralsekretariats gerichtet werden, auf der Seite wiedergegeben werden.

Zur Zeit werden die i-info weiterhin monatlich per e-Mail versandt und falls die Dringlichkeit einer Kommunikation es erfordert, werden Informationen via i-express verbreitet. Auch diese beiden Gefässe sollen sich jedoch weiterentwickeln. Sofern beispielsweise die neue Website regelmässig, sogar täglich aktualisiert wird, könnte dieser Kanal die Rolle der heutigen i-info übernehmen.

13.4 Assises du journalisme 2015: le journalisme d'investigation à l'heure de Wiki/Swissleaks

mm Am 28. Oktober 2015 hat impresum in Partnerschaft mit ROG, dem Club suisse de la presse, Amnesty International, syndicom u.w.m. zum vierten Mal die Tagung „Assises du journalisme“ durchgeführt. Sie war dem investigativen Journalismus „im Zeitalter von WikiLeaks und SwissLeaks“ gewidmet und zog rund 150 Personen an. Zur Eröffnung unterstrich der Präsident Christian Campiche, wie die journalistische Recherche mehr und mehr durch die Ressourcenknappheit auf den Redaktionen verunmöglicht wird.

Die erste Gesprächsrunde bestand aus der Mediensprecherin von WikiLeaks Kristinn Hrafnsson, der Chefredaktorin des Wirtschaftsmagazins „Bilan“ Myret Zaki, dem Chefredaktor der Wirtschafts- und Finanzzeitung „Il Sole 24 Ore“ Angelo Mincuzzi und Hervé Falciani, Autor des Buchs „Séisme sur la planète finance“ sowie den Hebdo-Journalisten François Pilet, der die SwissLeaks hat durchleuchten können, und zwar insbesondere mit Blick auf die Zusammenhänge zwischen dem illegalen Waffenhandel und dem Geld, das bei der HSBC liegt.

Die Organisatoren und die Teilnehmenden haben die Arbeit der Medien begrüsst, die es dank Hartnäckigkeit und Scharfsinn ermöglicht haben, Machenschaften der Finanzwirtschaft (SwissLeaks) und der Regierungen (WikiLeaks) an die Öffentlichkeit zu bringen.

An der zweiten Runde erläuterte der Däne Mogens Blicher Bjerregard, Präsident der Europäischen Journalistenföderation EFJ, die öffentliche Unterstützung der Medien und ihre Wirksamkeit in Nordeuropa. Ebenfalls in der Runde vertreten waren Gaël Hurlimann, Chefredaktor der neuen online-Plattformen von „Le Temps“ und „L'Hebdo“, Christiane Pasteur, Ko-Chefredaktorin von „Le Courrier“, der sich nur marginal aus dem Anzeigenmarkt finanzieren kann, sowie Sylvie Gardel, Vize-Chefredaktorin von „Sept.info“, einem der wenigen „pure players“ der Schweiz.

Auch die drei Workshops zwischen den Plenumsdebatten fanden viel Zuspruch. Der erste widmete sich der Transparenz, der zweite dem Sportbusiness und der Recherche und der letzte den neuen Technologien, welche die Arbeit der Journalistinnen und Journalisten grundlegend verändern.

Anlässlich dieser Tagung haben die Schweizer Plattformen des investigativen Journalismus swissinvestigation.net und investigativ.ch ihre Fusion bekanntgegeben.

Die Organisatoren **impressum**, Syndicom, Amnesty international, die Association genevoise des Journalistes, die EFJ, Reporter ohne Grenzen ROG und der Club suisse de la Presse sind sehr zufrieden über den Erfolg.

Autorinnen und Autoren dieses Berichts:

Christian Campiche, Präsident von **impressum** (cc)

Emiliana Salvisberg, Mitglied Zentralvorstand (es)

Dr. Dominique Diserens, Zentralsekretärin **impressum** (dd)

Janine Teissl, Zentralsekretärin **impressum** (jt)

Urs Thalmann, Geschäftsführer **impressum** (uth)

Maria Gross, Sekretärin **impressum** (mg)

Marion Moussadek, Medienbeauftragte und –sprecherin für die Suisse Romande **impressum** (mm)